



Vergoldung, Celluloid, etc.
bissen durch das ver-
e und Patent) wird
arbeit, mäßige Preise.

bmord.

**nachung und
ckbrief.**

er. ist zu Haus Wed-
g der dort allein woh-
Franz Heinen ermor-
worden.

das dringendste ver-
nten beschriebene Jo-
Dannemarf (alias
Weywerk
cht, nach dem Danne-
t, ihn festzunehmen und
e Malmédy vorzuführen.

ent: Alter: 25 Jahre,
haare: schwarz, geträn-
einem Auge, Kleidung:
mit weißen Tippeh,
r Hut, führt wahr-
eiden Stock bei sich.
n 2. August 1887.
glichen Amtsgericht.

verruf.

ung die ich in kurzer
tagd Maria Anna Ber-
ochen habe, widerrufe
unwahr.

J. S. Fougart.

welche ich in der Wirth-
hard Kalpers gegen den
er **Peter Joseph**
ht habe, erkläre ich als

Julius Siquet
Büllingen.

**erkel, 2 Ober-
uchen Dorf-
r Race,**

Wochen alt, zu ver-
s in der Exped. dieses

Belohnung

t von Sonntag den 24.
25. Juli ds. Js. sind
ialstraße Vitburg-Way-
zwischen Burgreuland
Stück junge Bäume,
tlich Obstbäume, muth-
abgebrochen worden.
nung sichere ich dem-
cher den oder die Thä-
macht, daß eine ge-
sung erfolgt.

30. Juli 1887.
e Wege Bauinspector
ünnerlein.

0 Mark

othek sind zu haben bei
zu Dürker. Näheres
n.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmédy“
erscheint wöchentlich zweimal und wird
Mittwochs und Samstags ausgegeben.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten
und in der Expedition dieses Blattes ent-
gegengenommen. — Der Pränumerations-
preis beträgt pro Quartal, in St. Vith oder
in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch
die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-
schließlich der Bestellgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

Nro. 64.

St. Vith, Mittwoch den 10. August

1887.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da die öffentlichen Impfungen in der Bürger-
meisterei Crombach und zum größten Theile auch
in der Bürgermeisterei Amel ohne Erfolg geblieben,
so werden hiermit in Gemäßheit des §. 10 des
Impfregulativs vom 28. April 1875 pro 1887 für
den Impfbezirk nachstehend neue Impftermine mit
dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht,
daß Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, deren Kin-
der und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund
der Impfung u. der ihr folgenden Gestellung (Revi-
sion) entzogen geblieben sind, mit Geldstrafe bis
zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen nach
Vorschrift des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874
bestraft werden.

Im Falle die Impfung aus unvorhergesehenen
Gründen zu der bestimmten Zeit nicht vorgenommen
werden kann, wird der Impfarzt Herr Dr. Joux
der Orts Polizei-Behörde den anderweiten Termin
zur Benachrichtigung der Eltern pp. rechtzeitig mit-
theilen.

Die öffentliche Impfung findet statt:

Montag den 15. August cr.

Nachmittags 1 Uhr in Deidenberg
" 3 Uhr in Zveldingen
" 5 Uhr in Amel.

Freitag den 19. August cr.

Morgens 7 1/2 Uhr in Emmels
Nachmittags 1 Uhr in Neundorf
" 2 1/2 Uhr in Crombach
" 4 Uhr in Hinderhausen
" 6 Uhr in Rodt.

Sämmtliche Termine werden in den resp. Schul-
lokalen abgehalten.

Die Revisionsstage werden in jedem Termine
mündlich angefragt.

Malmédy, den 8. August 1887.

Der Königliche Landrath, J. B. Daubenspeck
Regierungs-Referendar.

Der Königliche Kreis-Physikus Dr. Schmitz.

Bekanntmachung.

Die Uelisten der in den Gemeinden St. Vith,
Crombach und Sommerweiler wohnhaften Personen,
welche zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen

berufen werden können, werden vom 6. bis einschl.
13. August cr. zur Einsicht auf dem hiesigen Bür-
germeisterei-Amte offen liegen.

St. Vith den 4. August 1887.

Der Bürgermeister
G n n e n.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch wiederholt zur allgemeinen
Kenntniß gebracht, daß gemäß §. 2 der Bekannt-
machung des Reichskanzlers, betreffend die Aus-
führung der Bestimmungen im §. 2 des Gesetzes
vom 11. Juli 1884 über die Abänderung der Maß-
und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 (Reichs-
Gesetzbl. S. 115.), vom 30. Oktober 1884, insbe-
sondere folgende älteren, dem Pfundsystem ange-
hörigen Gewichtsstücke nur noch bis zum 31. Dezent-
ber 1888 im öffentlichen Verkehr geduldet werden
sollen, bis dahin aber auch den Eichungsämtern
zur Prüfung auf die Richtigkeit und gehörige Sten-
pelung vorgelegt werden können:

- a. Eisene Gewichtsstücke zu 20 Pfund in Bom-
benform.
- b. Eisene Gewichtsstücke unter 10 Kilogramm
mit fester Handhabe (Griff) statt des vorge-
schriebenen Knopfes.
- c. Eisene Gewichtsstücke mit unkeisernen Hand-
haben, mit beweglichen Handhaben, oder mit
Ringen und dergleichen.
- d. Eisene Gewichtsstücke in Zylinderform mit
Zustirrhöhlung an der Bodenfläche oder mit
einer sonstigen Zustireinrichtung, welche der
Vorschrift des §. 39 Nr. 3 der Eichordnung
vom 27. Dezember 1884 nicht entspricht.
- e. Gewichtsstücke in Gestalt vier- oder achtförmiger
Prismen.
- f. Gewichtsstücke in Gestalt abgestumpfter sech-
seitiger Pyramiden.
- g. Gewichtsstücke aus Messing und verwandten
Legirungen in zylindrischer Form ohne Knopf,
sowie solche von 200 Gramm abwärts in
zylindrischer Form mit Knopf, bei denen aber
die Höhe des Zylinders gleich dem Durch-
messer oder größer als der letztere ist.
- h. Gewichtsstücke aus Messing und dergleichen
von würfelförmiger Gestalt, sowie in Gestalt
von ebenen oder gebogenen Platten.
- i. Zylindrische Gewichtsstücke zu 4 Pfund, bei

denen die Höhe des Zylinders gleich dem
Durchmesser oder größer als letzterer ist,
falls bei diesen Stücken die Dimensionsbe-
stimmungen des §. 37 der Eichordnung vom
27. Dezember 1884 nicht eingehalten sind,
ferner zylindrische Gewichtsstücke zu 1/2 Pfund,
bei denen die Höhe des Zylinders kleiner ist
als der Durchmesser desselben.

k. Alle Gewichtsstücke zu 5 Pfund und alle
solche Gewichtsstücke unter 10 Pfund, welche
nach Zentner bezeichnet sind, sowie alle Ge-
wichtsstücke unter 1/2 Pfund, welche nach
Pfund bezeichnet sind.

Köln, den 25. Juli 1887.

Der Königliche Eichungs-Inspektor für die Rhein-
provinz und Hohenzollern. Franck.

Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung,
betreffend den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes, vom
6. März 1885 und unter Hinweis auf die §§. 3
und 4 der damit publizierten Prüfungs-Ordnung
für Hufschmiede bringen wir hierdurch zur öffent-
lichen Kenntniß, daß die Prüfung pro III. Quartal
1887 am

Donnerstag, den 29. September 1887,
vormittags von 8 1/2 Uhr ab,

stattfinden wird.

Aachen, den 30. Juli 1887.

Königliche Regierung.

V a d u n g.

Die Dienstmagd Elisabetha Schaub aus
Thommen, deren Aufenthalt unbekannt ist, und
welcher zur Last gelegt wird,
am 24. Juni 1887 ihren Dienst bei dem
Ackerer und Schneidermeister Ignaz Noel zu
St. Vith, ohne gesetzmäßige Ursache vor Ab-
lauf der Dienstzeit verlassen zu haben;

Uebertretung gegen §. 42 der Gesinde-Ordnung vom
19. August 1844, wird auf Anordnung des König-
lichen Amtsgerichts hier selbst auf Donnerstag, den
10. November 1887, vormittags 9 Uhr, vor das
Königliche Schöffengericht zu St. Vith zur Haupt-
verhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem
Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten
werden.

St. Vith, den 2. August 1887.

Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts.

Der Dorfschulze.

Erzählung von S. Senbeck.

(Unbefugter Nachdruck verboten).

Schluß.

„Ihr Beide werdet glücklich werden und auch
andere glücklich machen!“ sagte er. „Und nun geht
heim, Kinder! Geht zu Eurer Mutter! Ich möchte
schlafen.“

Müller und Anna verließen das stille Kranken-
zimmer, beide ein Gebet für den alten Herrn im
Herzen. Den ersten Glückwunsch brachte ihnen Frie-
derike. Müller konnte es sich nicht versagen, ihr von
seinem Glück Mittheilung zu machen.

Draußen lag Alles unter einer dichten Schnee-
decke, die Binden streckten ihre kahlen Zweige wie
phantastisch verzerrte Niesenarme gegen den näch-
sten Winterhimmel empor, an dessen dunkeln Ge-
wölbe die Sterne in dem eigenthümlichen, unruhigen
Himmel glänzten, das wir nur bei großer Kälte wahr-
nehmen. Ein schneidender Windstoß empfing die
aus dem Pfarrhaus Treptenden. Voller Besorgniß
wollte Müller seiner Gefährtin behülflich sein und
ihm das Tuch fester um die Schultern legen.

„Glauben Sie, daß ich so verzärtelt bin?“
fragte Anna. „Zu einer Stadtdame habe ich nie
Anlage gehabt und jetzt hat mich die Arbeit und
die Kummer und Sorge fest wie Stahl gemacht!“
Schweigend setzten die Weiden dann ihren Weg

fort. Knisterte auch der festgefrorene Schnee unter
ihren Füßen, wurde der Wind auch immer schnei-
dender und heftiger, je mehr sie aus dem Schutze
der Häuser kamen, sie folgten doch Beide einem
Impulse, der sie nach dem Kirchhofe trieb. Bald
hatten sie des Schulzen Grab erreicht, der dicht
neben Anna's Vater zur ewigen Ruhe gebettet war.
Die beiden, während des Sommers einem blühen-
den Blumenbeet gleichenden Hügel waren jetzt auch
von einer dichten Schneelage bedeckt, von der sich
das dunkle Grün der Ephenkränze, die Anna erst
heute dort niedergelegt, lebhaft abhob. Lange stan-
den die Beiden sinnend an den Gräbern; ein Sturm
von Gefühlen und Empfindungen durchwogte ihre
Herzen. Aber beide waren von der Heiligkeit des
Augenblicks zu sehr ergriffen, als daß sie dem, was
sie fühlten und empfanden, hätten Ausdruck durch
Worte geben können.

Anna lehnte ihren Kopf an Müllers Schulter,
dieser faßte ihre Hand und sagte, die Geliebte zärt-
lich an drückend:

„Hier bei des Gräbern Schwöre ich Dir, daß
ich nur Dir und Deinem Kinde leben will!“

IX.

Der Winter hielt in diesem Jahre länger an
dem je. Als es wieder Frühling wurde, ging der
alte Pfarrer zu einem besseren Leben ein. Sein
Tod war der Tod des Gerechten, still und friedlich
wie er gelebt, entschlief er und der wie verklärte

Ausdruck seines Gesichts, als er im offenen Sarge
vor dem Altar in der Kirche lag, wirkte auf seine
Gemeinde ebenso ergreifend und überzeugend, wie
es seine Predigten, seine Gebete und Lehren gethan,
als er noch lebte. Das ganze Dorf betrauerte den
Tod seines Seelenhirten tief und aufrichtig, keiner
aber mehr als Anna und Müller. Und doch brachte
der Frühling für die bräutliche Wittve auch wieder
einen Trost und eine Freude. Ein Schwalbenpaar
zog auf dem Hofe ein und baute ein neues Nest
an derselben Stelle, wo im vergangenen Jahr eins
zerstört war. Auf Christine wirkte dies besonders
günstig. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte
sie die Arbeit der kleinen Thiere und als das Werk
der fleißigen gefiederten Bauleute vollendet war, da
zeigte sie es erst jubelnd dem kleinen Ernst, holte
dann alle Hausgenossen herbei und rief mit früh-
lichen Stimme:

„Das Glück zieht wieder ein auf den Dorf-
schulzenhof!“

„Ja — nur kommt bald ein neuer Vater!“
ergänzte der kleine Ernst. In dem Gefühl des
Kindes war der Begriff „Glück“ und „Vater“
gleichbedeutend.

Anna hielt diesen Moment für den geeigneten,
um ihrer Schwägerin ihre Verlobung mit dem
Lehrer Müller mitzutheilen.

„Ja, ja, heirathen mußt Du wieder,“ entgegnete

Die Kaiserbegegnung.

6. August.

Am heutigen Tage trifft Oesterreichs Kaiser in der alten Badstadt Gastein mit Kaiser Wilhelm zusammen. Der greise Kaiser Deutschlands sucht schon seit Jahren an den warmen Quellen des romantischen Wildbades Kräftigung und Stärkung, und alljährlich pflegt bei dieser Gelegenheit Kaiser Franz Josef den durch die Bande der Freundschaft und des Blutes mit ihm verbündeten Gast auf österreichischem Boden zu begrüßen. Mag diese Zusammenkunft nun mit allem Prunk vor sich gehen, wie er bei solch' offiziellen Gelegenheiten der Macht der Fürsten entspricht, oder mag sie in der schlichten, einfach herzlichen Form stattfinden, wie sie diesmal gewählt ist, immer trägt die Begegnung der Fürsten ein Gepräge, das den Tag der Zusammenkunft zu einem freudigen für Deutschland wie für Oesterreich-Ungarn gestaltet.

Mit doppelter Freude begrüßen wir den heutigen Tag. Von schwerem Siechthum war das Leben des deutschen Monarchen bedroht, während gleichzeitig für den Erben der Kaiserkrone bange Besorgungen sich regten. Die unverwundliche Lebenskraft des Kaisers ist der Krankheit wieder völlig Herr geworden, kräftiger denn seit Jahren sieht er dem Besuche seines Freundes in Gastein entgegen. Und zu der gleichen Zeit, in der die Kaiserentrevue den hoch erfreulichen Beweis für diese Thatsache liefert, wird uns die frohe Kunde von der völligen Genesung des deutschen Kronprinzen. Die düsteren Wolken, welche sich im Anfang dieses Jahres über dem deutschen Kaiserthum zusammenzuziehen schienen, sind völlig verschwunden.

Freilich, der dunklen Wolken, die über Deutschland hängen, sind immer noch genug vorhanden. Von West und Ost bedrohen mächtige, rachelüsterne Feinde unsere Grenzen, nur den günstigen Augenblick erlauernd, der Deutschland am sichersten ihrer Wuth zu überliefern vermöchte. Aber Deutschland hält gute Wacht, und fest und kraftvoll steht ihm dabei ein Freund zur Seite. An dem durch gemeinsame Interessen, ja Lebensbedingungen nicht minder, wie durch die intimen Beziehungen der Herrscher sicher zusammengehaltenen deutsch-österreichischen Bunde ist die Frieden zerstörende Wirkung von Haß, Eifersucht und Neid schon mehr wie einmal zu Schanden geworden.

Die Zusammenkunft der beiden Kaiser am heutigen Tage legt von Neuem Zeugniß ab dafür, wie innig und herzlich die Beziehungen der beiden Reiche sind, deren enge Verbindung den Frieden Europas durch lange Jahre hindurch zu wahren

Christine nachdenklich. „Aber kann denn ein Dorfschullehrer auch Dorfschulze sein?“

Voller Freude umarmte Anna ihre Schwägerin. Zeigte ihr diese Frage doch, daß Christine wieder denken konnte, daß der lähmende Druck von ihrem Geiste gewichen.

„Christine, liebe Christine!“ rief Anna. „Der Schulmeister kann Dorfschulze werden, wenn Du ihm hilfst und ihn unterstützest mit Rath und That, wie Du es bei Karl gethan hast!“

Christine erwiderte kein Wort, wie ein Krampf ging es durch ihre ganze Gestalt, dann schrie sie laut auf und ein Thränenstrom entquoll ihren Augen. Der Bann, der bis dahin auf ihr gelegen, war gebrochen.

„Ich will Alles thun, was Ihr wollt,“ sagte sie dann, „nur habt Geduld mit mir!“

Im Herbst desselben Jahres fand die Hochzeit des Lehrers Müller mit der Wittve des Dorfschulzenhofes statt. Es war nur eine stille Feier, bei der sich die Beiden für immer verbanden. Christine unterließ es nicht, die Bienenstöcke mit einem rothen Bande zu schmücken damit die Bewohner derselben auch dem neuen Herrn treu blieben.

Seine Lehrerstelle legte Müller bald nach der Hochzeit nieder. Er wurde ein echter rechter westfälischer Dorfschulze, hielt sich aber immer nur für den Verwalter des Hofes, der das Erbtheil des kleinen Ernst war.

Christine war ihm noch lange Jahre eine gute Stütze und Annas Mutter half treulich in Küche und Keller.

Aber an einer Aufgabe betheiligte sich Alles, was zum Dorfschulzenhof gehörte, gemeinsam, an der Obhut über den kleinen Ernst und über die Schwalbennester.

vermöchte. Manch' schwere Probe hat der Bund schon zu bestehen gehabt, er hat sich bis jetzt trefflich bewährt. Vielleicht ist heute die Gefahr näher gerückt, daß sich die Freundschaft Deutschlands und Oesterreichs auch auf den blutigen Gefilden des Schlachtfeldes zu bewähren hat. Wir sind überzeugt, daß sie auch diese Probe glänzend bestehen wird. Kommt es nicht aber zur blutigen Entscheidung, gelingt es auf's Neue, die finsternen Dämonen zu bannen, so wird dem friedlichen Ruhmesfranze, welchen das in der heutigen Zusammenkunft der beiden Kaiser sich verkörpernde deutsch-österreichische Bündniß sich bereits erworben, ein neues Blatt zugefügt werden. „Das Kaiserthum ist der Friede.“ Hoffen wir, daß dieses Wort, welches einst im Munde des Abenteurers auf dem französischen Throne eine bittere Ironie gewesen, durch die Kaiserentrevue vom Neuem zur Wahrheit werde, wie es sich bis zum heutigen Tage zum Heile Europas als Wahrheit bewährt hat!

M. N. N.

Politische Nachrichten.

— Berlin, 5. August. Der deutsche Kronprinz, der gestern mit seinem Hofmarschall, dem Grafen Radolinski, von Schloß Norris auf der Insel Wight in London ankam, speiste bei dem Grafen Hägfeldt auf der deutschen Botschaft. Die außerordentlichen Fortschritte in der Klangfülle seiner Stimme stellen, nach der „Straßb. Post“, seine vollständige Genesung außer Zweifel. Der zukünftige Aufenthalt des Kronprinzen wird von den Bestimmungen des Dr. Mackenzie abhängen.

— Berlin, 6. August. Der Kaiser trifft definitiv am 12. August in der Früh auf Schloß Babelsberg ein. — Die Verathungen über Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz sind nunmehr abgeschlossen und hat Minister von Scholz persönlich dem Reichskanzler in Warzin darüber Bericht erstattet.

— Berlin, 6. August. Das Eintreffen des Kronprinzen wird am 10. August erwartet und wurde für ihn das neue Palais bei Potsdam in Stand gesetzt. Daß der Kronprinz zur Nachkur nach Gms gehe, daran ist an hiesigen unterrichteten Stellen nichts bekannt.

— Gastein, 6. August. Der Kaiser machte gestern Nachmittag der Gräfin Lehndorff einen längeren Besuch und nahm daselbst Abends den Thee ein. Gestern waren zur Tafel geladen Oberhauptprediger Kögel und Herr v. Wollenberg. Heute Früh nahm der Kaiser ein Bad und machte darauf einen Spaziergang auf dem Kaiserwege.

— Wien, 6. August. Prinz Coburg traf heute hier ein. In großer Eile werden Reisevorbereitungen getroffen; vorläufig nur für die vorauszusendende Dienerschaft. Nach aus Sofia vorliegenden Nachrichten, berichten dortige Blätter: „In wenigen Tagen wird der Ruf durch das Land gehen: Der Fürst kommt!“

— Wien, 6. August. Die Blätter begrüßen die heutige Kaiser-Begegnung in Gastein mit sympathischen Worten. „Das Fremdenblatt“ hebt hervor, es sei in erster Linie dem mächtigen, unerschütterlichen Friedensbunde, den Deutschland und Oesterreich-Ungarn in ihrer innigen Verbrüderung repräsentiren, und der herzlichen innigen Freundschaft beider Monarchen, die sich in diesem Gefühle ein Wissen mit ihren Völkern, zu danken, wenn in diesem Jahre Europa vor der entsetzlichen Katastrophe eines großen Krieges bewahrt worden sei. Auch ganz Europa, soweit es einer Friedenspolitik ehrliche Sympathie entgegenbringt, blicke vertrauensvoll auf diesen Bund, der gegen Niemand eine Spitze kehre, jeden Theilnehmer an der Friedensarbeit freundlich begrüße, der noch nie seine Ziele verläugnet, noch nie seine mächtige friedliche Einwirkung versagt habe.

Vermischtes.

* St. Bith, 8. August. Durch die in den letzten Tagen hier vielfach ertöndenden schrillen Pfiffe der Arbeits-Locomotive, welche unweit von St. Bith an der Amel'er Chaussee in Thätigkeit ist, werden wir fast täglich dem Gedanken näher geführt, daß die Stadt St. Bith binnen Kurzem von der Eisenbahn, dem mächtigen Faktor und Träger der Kultur für alle Völker der Erde, erreicht wird.

Die Eisenbahnen welche thierische und menschliche Bewegungsträfte ersetzen, verleihen den wirtschaftlichen Gebieten der Industrie und dem Handel beispiellosen Aufschwung; besonders bestehen die Vortheile in der Bewohnlichkeit, Beschleunigung, Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit des Transportes, wodurch nicht nur allein eine Ausgleichung der Preisbewirkung bewirkt wird, sondern auch Theuerung und Hungerstoth seltener gemacht werden, indem durch die Eisenbahnen Massentransporte von weither in die bedrohten Gegenden ausgeführt werden können, auch in militairischer Beziehung sind die Eisenbahnen hinsichtlich der Mobilisirung des Heeres von wesentlicher Bedeutung; sie erleichtern den Transport der Mannschaften und der Lebensmittel nach den bedrohten Grenzen.

Der Unterbau der ungefähr 17 Kilometer langen Eisenbahnstrecke von Weismes nach St. Bith, der Linie Nothe-Erde-Montjoie-St. Bith-Prüm, welche eine Abzweigung nach Malmedy ist den Unternehmern Herren Surup und Eberhardt übertragen worden, welche seit dem Mai vorigen Jahres durchschnittlich täglich 400 bis 450 Arbeiter beschäftigt haben.

Es sind auf der Strecke ungefähr 350,000 Kubikmeter Erd- bezw. Felsmassen bewegt worden und haben die Einschnitte bei Montanau, Born, sowie der Einschnitt an der Prüm'er Chaussee den Unternehmern besonders Schwierigkeiten bereitet; außer einer beträchtlichen Anzahl von Durchlässen auf der genannten Strecke sind noch an größeren Bauwerken zu erwähnen: der Amel-Biaduct, die Begeüberführungen beim Bahnhofe Weismes, an der Amel'er Chaussee und an der Prüm'er Chaussee.

Die Ansichtsflächen des letztgenannten Bauwerks sind aus rothen Kyllburger Sandstein gefertigt und dient dasselbe mit Rücksicht auf die saubere und solide Ausführung wirklich als Zierde für die Strecke.

Die Fertigstellung der Hochbauten auf dem Bahnhofe Weismes ist bereits erfolgt, dagegen diejenigen auf dem Bahnhofe in Montanau und St. Bith noch in der Ausführung begriffen und soll das Stationsgebäude in Montanau dem Vernehmen nach noch in diesem Jahre ausgeführt werden.

Die Parterre-Räumlichkeiten des auf dem Bahnhofe zu St. Bith in Ausführung begriffenen Beamten-Wohnhauses sollen bis zur Fertigstellung des Empfangsgebäudes, welches erst im nächsten Jahre in Aussicht genommen ist, vorläufig zu Stationsbüreaus und Warteräumen eingerichtet werden.

Das Bahnmeister-Magazin auf dem hiesigen Bahnhofe ist vollständig fertiggestellt und sind an Hochbauten hieselbst noch auszuführen resp. in Bau begriffen das Stationsgebäude mit daran anschließendem Güterschuppen, eine Wasserstation, eine Laderampe, eine Bedürfnis-Anstalt für Männer und Frauen, ein Locomotivschuppen mit dazugehörigen Abschranken nebst einer Drehschibe.

Die Anlage des Oberbaues der Strecke Weismes-St. Bith welche dem Unternehmer Herrn Breuer übertragen worden ist, wird dem Anschein nach bis Mitte dieses Monats erfolgt sein, ebenso die Herstellung der Telegraphen-Linie, so daß die Betriebs-Eröffnung dieser Strecke aller Wahrscheinlichkeit nach am 1. spätestens jedoch am 15. October dieses Jahres wird erfolgen können.

Ueber den heute Abend erschienenen Sternschnuppenfall. Der Laurentinstag (10. Aug.) hat stets einen Sternschnuppenfall, ähnlich fallender Thränen, im Gefolge; so daß die irische Volksage seit undenklichen Zeiten von dem „blutigen Thränen“ zu berichten weiß, die St. Laurentius an seinem Feste über die Sünden der Christenheit weine.

Die Sternschnuppen sind Meteore (Lufterschiffungen), die ihre Entstehung dunkeln kalten Sternmassen verdanken, welche aus irgend einem fernem Körper des Weltraumes entstammen und in regelmäßigen Bahnen fortlaufen. Diese Massen enthalten u. a. eine mehr oder minder starke Eisenbeimischung, daher die Eintheilung in Meteoriten und Meteorsteine. Wenn diese Meteore während ihrer regelmäßigen Bahn in die Atmosphäre unserer Erde gelangen, dann verbleiben sie, vermöge der Anziehungskraft der Erde, für immer an dieselbe gebunden und gerathen durch die Compression der Luft, ähnlich wie der Zunder im pneumatischen Apparate, in Brand und bilden die hellen Sternschnuppen, die sich dann meistens in der Luft verflüchtigen und verstreuen, wie glühende Eisenpäne in reinem Sauerstoff.

Ist die Masse sehr groß, oder sehr grobtheilweiser Verbrennen der große Meteorstein fallen, wie deren zu Größe und Schwere man 1810 in Neu-Agr., bei Bitburg (1803 und 1864) fiel Orgeuil diese Meteor 10 Agr. Gewicht.

Neben den sporadischen in jeder Nacht sehen kann; gibt es verkehrende mehr oder jährlich am 10. August 33 Jahre am 14. August als der größere, wiederkehren wird.

— Aus Gastein richte Geschichtsforscher erzählt von seinem 1810, daß er in „Straubinger“, das 70 Kurgästen wohnte Mittag um 11 Uhr Fleisch mit Gemüse, 8

Zum Umbau raque St. Michel-Weismes und Koblenz

1. 175

2. 180

erforderlich; diese werden. Die Bedienung Geschäftsstunden in

mit gegen porto freie Angebote auf

mit der Aufschrift: „Donnerstag

an mich einzureichen erscheinenden Bieter

Prüm, neu 8

Aachener

Prämien- des

Mit Bezug auf Prämienkasse und den

kasse machen wir h Sparer und Einleger

Einlage-Bücher mit k nungsschlusse verifizir

a für die Spa leger der S

Freitag, den 19. in dem gewi

b. für die Spa leger der S

Samstag, den 20. in dem gewi

wird abgehalten werde Aachen, den 3

Emil

thierische und menschliche, verleihen den wirthschaftlichen und dem Handel besonders bestehen die eilung, Beschleunigung, Sicherheit des Transportes, Ausgleichung der Preise, Theuerung und Humwerden, indem durch die rthe von weither in die führt werden können; ehung sind die Eisenobilisierung des Heeres; sie erleichtern den n und der Lebensmittelzen.

Jahr 17 Kilometer langen es nach St. Bith, der St. Bith-Prüm nebst ist den Unternehmern dt übertragen worden, en Jahres durchschnitt- ebeiter beschäftigt haben. ungefähre 350,000 Cu- massen bewegt worden ei Montenan, Born, Prüm'er Chauffee den An- ierigkeiten bereitet; an- zahl von Durchlässen sind noch an größeren der Amel-Biaduct, die Bahnhöfe Weismes, an n der Prüm'er Chauffee. leztgenannten Bauwerks Sandstein gefertigt und auf die saubere und so- lz Erde für die Strecke. chbauten auf dem Bahn- rfolgt, dagegen diejen- Montenan und St. Bith griffen und soll das Sta- dem Vernehmen nach eführt werden.

eiten des auf dem Bahn- führung begriffenen Be- is zur Fertigstellung des erst im nächsten Jahre vorläufig zu Stations- ingerichtet werden.

azin auf dem hiesigen itiggestellt und sind an auszuführen resp. in Bau de mit daran anschließendem Station, eine Laderampe, Männer und Frauen, zugehörigen Löschgruben

aus der Strecke Weis- unternehmer Herrn Breuer dem Ansehen nach bis gt sein, ebenso die Ger- nie, so daß die Betriebs- aller Wahrscheinlich- ch am 15. October dieses en.

Abend erscheinen- all. Der Laurentius- nen Sternschnuppenfall, im Gefolge; so daß die nklichen Zeiten von den ichten weiß, die St. Lau- der die Sünden der Chri-

d Meteore (Luftefzei- ng dunkeln kalten Stein- us irgend einem fernen itstammen und in geleg- i. Diese Massen enthal- milder starke Eisenbe- itung in Meteorsteinen und Meteoriten während ihrer Atmosphäre unserer Erde sie, vermöge der Anzieh- mmer an dieselbe gebannt mpression der Luft, äh- eumatischen Apparate, in llen Sternschnuppen, die mit verflüchtigen und ver- nypäne in reinem Sauer-

Ist die Masse dieser Meteorsteine schwer schmelzbar, oder sehr groß, so ist Ansicht, daß sie trotz theilweiser Verbrennung noch als mehr oder minder große Meteorsteine in allen Ländern zur Erde fallen, wie deren zu allen Zeiten von verschiedener Größe und Schwere gefunden werden. So fand man 1810 in Neu-Granada ein Meteor von 750 Kgr., bei Bitburg (Eifel) eins von 1600 Kgr. und 1803 und 1864 fielen in der Normandie und zu Orqueil diese Meteore sogar wie Regen von 2 bis 10 Kgr. Gewicht.

Neben den sporadischen Sternschnuppenfällen, die man in jeder Nacht als gleichfalls „fallende Sterne“ sehen kann; gibt es auch regelmäßig periodisch wiederkehrende mehr oder minder große Schwärme. So jährlich am 10. August der Augustschwarm und alle 3 Jahre am 14. November der Novemberschwarm als der größere, welcher am 14. November 1899 wiederkehren wird.

Aus Gasteins alter Zeit. Der bayrische Geschichtschreiber Westenrieder (1754—1829) erzählt von seinem Aufenthalte in Gastein Juni 1810, daß er in dem „hölzernen Gasthause von Straubinger“, das 18 Zimmer enthielt, mit noch 70 Kurgästen wohnte. Man speiste damals zu Mittag um 11 Uhr und erhielt Suppe, Voressen, Fleisch mit Gemüse, Kalbsbraten Mehlspeise. Abends

6 Uhr wurde Suppe, Zuspelze, Kalbsbraten, Mehlspeise servirt, und das Alles kostete mit Bier (von Hof-Gastein) und Brod 27 Kreuzer (rheinisch); „Vater“ Straubinger bediente selbst, und nur Kaffee und Wein wurden eigens bezahlt. Gastein gehörte damals zu Bayern (bis 1815).

Die Sonnenfinsterniß am 19. August wird am vollständigsten in den russischen Städten Twer und Wilna zu beobachten sein. Um allen Hindernissen vorzubeugen, beabsichtigt man dem „Nord“ zufolge in beiden Orten Luftballons steigen zu lassen, um je nach Umständen selbst über den Wolken die Beobachtungen vornehmen zu können. Die Ballons werden mit allen dazu nöthigen Apparaten versehen.

Ein heiteres Quiproquo, das zwar etwas entenhast klingt, aber buchstäblich wahr sein soll, passierte in einem Dörfchen bei Dülmen (Westfalen). Bei einer Hochzeitsfeier hatte ein Bäuerlein des Guten ein wenig zu viel gethan, so daß es ihm rathsam schien, seinen Rausch an Ort und Stelle auszuschlafen. Er bettete sich im Viehstall auf ein Strohlager, und eine Minute darauf ertönte ein so mächtiges, rasselndes Schnarchen über die Tenne, daß die Kinder erschreckt die Köpfe hoben. Den Ochsen des Stalles ergriff die Neugier; er ging auf den Schläfer zu und fuhr ihm umit der rauhen

Zunge über das Gesicht. Der gute Mann erwehrte sich dieser Liebkosungen, ohne aufzuwachen, durch Fächeln mit den Händen und Füßen, und die Hinzugekommenen und lachend umherstehende Hochzeitsgäste hörten ihn dem Ochsen eindringlich zurufen: „Langsam, Herr Möllers, daß Messer kragt.“ Der Dorfbarbier Herr Möllers soll über diese Berwechselung noch heute entrüstet sein.

(Aus eigener Kraft.) Lehrer: „Wer hat die Welt erschaffen?“ — Fritschen: „Der liebe Gott.“ — Lehrer: „Und Dich?“ — Fritschen: „Auch der liebe Gott, aber (zeigt) nur so klein, das Andere habe ich Alles selbst zugewachsen.“

Stammgast zum Kellner: Was ist das, Friedrich? Seit einer Woche bekomme ich immer nur eine Kartoffel zu meinem Fleisch, während Ihr mir früher immer zwei brachtet. — Kellner: Im Vertrauen, Herr Müller, die letzten Kartoffeln, die wir bekommen haben, sind so schlecht, daß man einem Herrn, den man achtet, unmöglich zumuthen kann, mehr als eine zu essen.

Das ärgste Leiden. Warum geht Frau Kathin Müller in's Bad. Was für ein Leiden will sie eigentlich los werden? — Ihre drei Töchter.

Verdingung.

Zum Umbau der Warchebrücke im Zuge der Provinzialstraße Baraque St. Michel-Amel bei Station 9,4 — zwischen den Ortschaften Weismes und Robertville — sind

1. 175 cbm. lagerhafte Bruchsteine und
2. 180 St. ungelöschter Kalk

erforderlich; diese Materialien sollen in zwei Loosen öffentlich verdingen werden. Die Bedingungen und Angebotsformulare liegen während der Geschäftsstunden in meiner Amtsstube zur Einsicht aus, können auch von mir gegen portofreie Einsendung von 50 Pfennig bezogen werden.

Angebote auf vorgeschriebenem Formular sind versiegelt, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Bruchsteinen bezw. Kalk“ bis

Donnerstag den 8. August Vorm. 11¹/₂ Uhr

an mich einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart der etwa erscheinenden Bieter in meiner Amtsstube eröffnet werden.

Prüm, den 8. August 1887

Der c. ständische Wege-Bauinspektor.
Hünerbein.

Aachener Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit.

Prämien-Kassen und Sparkassen des Kreises Malmedy.

Mit Bezug an den Art. 17 der allgemeinen Bedingungen der Prämienkasse und den Art. 13 der allgemeinen Bedingungen der Sparkasse machen wir hierdurch bekannt daß der Termin, in welchem die Sparer und Einleger die Uebereinstimmung ihrer Prämien-Büchlein resp. Einlage-Bücher mit den Büchern des Vereins beim vorjährigen Rechnungsabschluss verifiziren und konstatiren lassen können

a. für die Sparer der Prämien-Kasse zu Malmedy und die Einleger der Sparkasse zu Malmedy

Freitag, den 19. August ds. J. Nachm. von 4 bis 5 Uhr in dem gewöhnlichen Termin-Lokale zu Malmedy,

b. für die Sparer der Prämien-Kasse zu St. Bith und die Einleger der Sparkasse zu St. Bith

Samstag, den 20. August ds. J. Vorm. von 11 bis 12 Uhr, in dem gewöhnlichen Termin-Lokale zu St. Bith wird abgehalten werden.

Aachen, den 3. August 1887.

Der Vorstand des Vereins,
Emil Wagner. F. W. von Hüls.

Heilsteiner Mineralbrunnen.

Natürliche doppelt kohlensaures Mineralwasser, Bestes erfrischendes Tafelgetränk. Grösster Export nach allen Ländern der Erde:

Vergleichende Analyse:

	nach Prof. Stahl Schmidt.	nach Dr. Bischof.	nach Prof. Fresenius.	nach Prof. Bischof.
Kohlensaures Natron	0,9231	0,955	2,015	0,786
id. Magnesia	0,1502	0,377	0,717	0,398
Chloratrium	1,2364	0,376	1,037	1,901
Schwefelsaures Natron	0,0171	0,212	0,135	0,478
Freie und halbgebundene Kohlensäure	4,7036	2,776	3,745	1,491
	7,0294	4,696	7,649	5,554

Vorräthig in allen Hôtels, Restaurants etc. sowie in den besseren passenden Geschäften.

Die Hauptvertretung ist für hiesige Stadt und Umgegend zu vergeben. Die Versandt-Direction des Heilsteiner Mineralbrunnens
MAX RITTER Coblenz.

Berechtigte Landwirthschaftsschule und Ackerbauerschule zu Cleve.

Beginn des Wintersemesters für die Landwirthschaftsschule, Vorschule und Ackerbauerschule:

Dienstag, den 27. September 1887.

Aufnahmeprüfung:

Montag, den 26. September, morgens 9 Uhr.

Die Anmeldungen nimmt entgegen

Dr. Fürstenberg, Direktor.

Vernichtung des Ungeziefers.

Anerkenntniß. Ihr Morrein hat großartig gewirkt. Friedr. Meier, Braunschweig. — Das weltberühmte Hodurek'sche Morrein, welches mit der Bestäubungsspritze angewandt, alle Insekten (Wanzen, Motten, Flöhe, Schwaben, Mücken, Fliegen, Asseln, Vogelmilben) radical vernichtet, ist echt zu haben in Päckchen zu 10, 20, 50 Pf., desgl. Hodurek's Seifen-Waschpulver, Glanzstärke, Küchenschneepulver u. Zahnpulver in St. Bith bei Joh. Ph. Surges.

Am Freitag den 12. August 1887 Vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem hiesigen Marktplatze

Stühle, Tische, Bettstellen, Bilder, 1 Spiegel, 1 Kochherd, 1 geschl. Ofen, u. u.

gegen Zahlungsausstand versteigern.

Veht,

Gerichtsvollzieher in St. Bith.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich hierorts Marktplatz Nro. 310 ein

Frucht- und Mehl-Geschäft engros

errichtet habe.
Malmedy.

Friedr. Blaise.

Für das hiesige Kaiserliche Post-

amt wird ein
Schreibgehilfe
zur Vorbildung für den Postdienst ge-
sucht. Gute Handschrift und die
nötigen Schulkenntnisse behufs späteren
Eintritts als Postgehülfe sind erfor-
derlich.
Sabu
Postamtsvorsteher

Ein
Schreinergefelle
und ein
Lehrjunge,
die sofort eintreten können werden
gesucht von **N. Peters,** Schreiner-
meister in St. Vith.

Empfehle mich zur Anfertigung von
Roßriken, Selbstant-
schuhen und allen Sor-
ten Körben.
Achtungsvoll
Vitus Thommesen.

Zwei tüchtige
Schmiedegesellen
werden zum sofortigen Eintritt gesucht.
Näheres bei Schmiedemeister **Eberhard**
zu Haus H. Bades bei St. Vith.

Gutgebrannte
Ziegelsteine
abzugeben bei **M. Fagnoul** Bah-
nhof Weismes.

Schwere Bauhölzer,
Tannenbord, Dachlatten,
Plafondlatten u. Kesseln
Träsen u.
Asphalt-Dachpappen und
Ther
empfiehlt zu billigem Preise
N. Ganten, St. Vith.
Niederlage von Rechter
Dachschiefer.

Bekanntmachung.
Bis zum 15. August d. J. ist ein-
dicht an der Station Nellingen
(Luxemburg) zu jedem Geschäfte ge-
eignetes

Wohnhaus
zu verkaufen oder zu vermieten. Re-
flectanten wollen sich gefl. an Herrn
Sept-Suppertz in Nellingen oder
an die Expedition d. Bl. wenden, wo-
selbst sie Näheres erfahren.

Auflage 652, 00; das verbreitetste aller deutschen
Blätter überhaupt; ausserdem erscheinen Ueber-
setzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toi-
lette und Handarbeiten. Mo-
natlich zwei Nummern. Preis
vierteljährlich M. 1.25 — 75
Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und
Handarbeiten, enthaltend ge-
gen 2000 Abbildungen mit Be-
schreibung, welche das ganze
Gebiet der Garderobe und
Leibwäsche für Damen, Mäd-
chen und Knaben, wie für
das zartere Kindesalter um-
fassen, ebenso die Leib-
wäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche
etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Um-
fange.
12 Beilage mit etwa 200 Schnittmustern für alle
Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-
Vorzeichnungen für Weiss- und Bunstickerei,
Namens-Chariffen etc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen
Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Num-
mern gratis und franco durch die Expedition, Ber-
lin W. Potsdamer Str. 98; Wien I, Operngasse 8.

Hochbau=Verding.

Nachdem der stattgehabte Verding auf Ausführung
eines **Empfangs-Gebäudes für Bahnhof St. Vith**
der Neubau-Linie Rothe-Erde-St. Vith-Brüm resultatlos geblieben ist,
soll diese Bauausführung einschließlich Lieferung der Materialien außer
Bruch- und Ziegelsteinen nochmals verdingen werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen in unserem Central-Neubau-
Bureau, Trankgasse 23 hieselbst, sowie bei dem Abtheilungs-Baumeister
Mühlen zu St. Vith vom 1. August cr. an zur Einsicht offen.

Abdrücke des Bedingnißheftes können gegen porto- und bestellgeldfreie
Einsendung von 2 Mark nur von uns und zwar durch den Bureau-
Vorsteher **Schumacher II** Trankgasse 23 hieselbst bezogen werden.

Die Abgabe des Bedingnißheftes erfolgt nur an solche
Unternehmer, welche sich über ihre Leistungsfähigkeit durch
vorherige Vorlage von Zeugnissen aus neuerer Zeit genügend
ausweisen.

Angebote sind versiegelt unter der Aufschrift „Angebot auf die Her-
stellung eines Empfangsgebäudes auf Bahnhof St. Vith“ bis zum
17. August 1887, an welchem Tage Vorm. 11 Uhr
die Eröffnung derselben erfolgen wird, an uns, Trankgasse 23 hieselbst,
porto- und bestellgeldfrei unter Beifügung der Materialien-Proben
einzusenden.

Angebote, welchen die vorgeschriebenen, mit Namenszug
und Siegel versehenen Proben nicht beigelegt sind, werden beim
Verding nicht zugelassen.

Zuschlagsfrist 10 Tage.
Köln, den 27. Juli 1887.
Königliche Eisenbahn-Direction (linksrh.)
Abtheilung IV.

Geschäfts-Empfehlung.

Den Bewohnern von St. Vith und Umgegend die
ergebene Anzeige, dass ich von heute ab ein

Eisenwaarengeschäft

eröffnet habe und empfehle alle in diese Branche einschla-
genden Artikel, als: Schlösser, Thürgehänge, Blechwa-
ren, verzinnte Waaren, Drathgeflechte, alle Sorten Nägel,
Oefen, Kessel, landwirthschaftliche Geräthe Lampen etc. zu
mässigen Preisen und halte mich dem geehrten Publikum
bestens empfohlen. Mein Bestreben wird stets sein, bei
reeller Bedienung nur beste Waare zu liefern.

Meine Wohnung befindet sich vis-à-vis des Herrn
Dr. Hecking.

St. Vith, den 20. Juli 1887.
Franz Karl Marquet.

Aachener Gewerbe-Lotterie.

Verlosung werthvoller Ausstellungsgegenstände
Ziehung 29. August. 15.000 Loose à 1 Mark.
Verkaufsstelle in St. Vith bei **Jos. Doepgen,** in
Montjoie bei **Wilh. Vogt u. P. Weiss.**

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.
Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen,
Gemüsen, Tunken etc.
Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz
sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.
Nährhafter als alle Fleisch-Extracte.



Bekanntmachung.

Der diesseits unterm 2. August 1887
gegen den Raubmörder **Johann Paul**
Dannemark aus Weywertz erlassene
Steckbrief wird als durch die Verhaf-
tung des p. Dannemark erledigt hier-
mit zurückgezogen.
Malmedy, den 8. August 1887.
Königliches Amtsgericht.

Bau-Material.

Bord und Diele.

Dach- Spalier- und
Plafondlatten.

Dachschiefer.

Dachpfannen
(graue, glasierte und franz.
Falzziegel.)

Zinkbleche.

Asphalt-Dachpappe.

Schwemmsteine, Kamin-
Rohre, Thonrohre.

Cement
in ganzen und halben Ton-
nen jederzeit frisch.

Baubeschläge,
Drathstifte.

Eisen & Stahlwaaren.

Alles bei Abnahme größerer
Partien billigt bei
Friedr. Virmond,
Hellenthal.

2 Morgen Hafer und
1 Wagen Heu
ist zu verkaufen bei **B. Schmitz** St.
Vith Amelers-Vorstadt.

4 Zuchtferkel, 2 Eber
& 2 Säuchen York-
shirer Race,
1. Qualität, 8 Wochen alt, zu ver-
kaufen. Näheres in der Exped. dieses
Blattes.

Flüssiger Leim
wieder vorrätig.

Gleichzeitig empfehle
Ritt-Extract
in kleinen Fläschchen zum Ritten
von Glas, Porzellan, u. Gebrauchs-
Anweisung wird jedem Fläschchen
beigegeben.

Jos. Doepgen.

Das „Preisblatt für den Ar-
schwert wöchentlich zwei
Mittwochs und Samstags
Bestellungen werden bei allen
und in der Expedition dieses
angenommen. — Der Preis
beträgt pro Quartal in
der Expedition abgeholt
die Post bezogen 1 Mark 25
schließlich der Bestelle

Nro. 65.
Amtliche Be

Bekann
Ber
betreffend die Grö
Auf Grund des S
Februar 1870 über die
wird für den Umfang
die diesjährige Eröffnung
A. auf Hasen auf D
ber d. J.
B. auf Rehbühner, 2
hennen, Haselwilt
tag den 22. Aug
hiermit festgesetzt.
Aachen, den 10. A
Königliche Regierung,
gez: von

Politische
— Fulda, 9. Aug.
nenden Bischofskonferenz
Erzbischöfe, ausgenomme
Domkapitular Schulte ve
wird der Capitularvikar
Freiburger und Mainzer
unbestimmt. Die Konfer
mar abgehalten, morgen
Bonifaziusgruft eröffnet
Tage dauern.

— Köln, 9. August
folge reist der Kaiser mo
krift am Freitag in W
preussischen Finanzministe
führungsbestimmungen d
gebens fanden Bismarcks
Bundesrath bei dessen Wi
vorherige Veröffentlichun
Schlözer bleibt noch zwe
— Gastein, 9. A
Kaiser die Kur ab. Er
schon 24 Minuten im
Diner hielt er längeren Ge
aus über das Wohlbestin
kur danke, und hoffe heu
zu vollenden, als; im Bo

James Thomp
1 (Humoreske aus dem

„Höre, James,“ sagt
alte Thompson, welcher
Arkansas mit Hilfe sein
vielen Jahren bewirtschaft
„Jungens“, „Du bist n
alt und der älteste von I
dab es Zeit wird für Di
Anschau zu halten, zuna
kens die Schwester von
hab' sie selig! — herneh
der ein bisschen Ordnung
gen. Da wir den Mais
schon auf ein paar W
prüfen am Green Creek h
die werden Dir schon gef
weit davon ein Settleme
er soll eine vertenkelt hü
den Haushalt führt und
gute Anzahl Dollars mit
hin auf, nach den Hügel
Ben Reader, der ein alte
st — segne meine Seele,
meister nicht immer durch
Grace Reader soll auch